

WIN-WIN- NACHFOLGELÖSUNG

Die Topwell-Apotheken AG hat ihre Position in der Nordwestschweiz weiter gestärkt: Mit drei gut verankerten Standorten in Basel – Kreuz-Apotheke, Vogesen-Apotheke, Volta-Apotheke – baut sie ihr Apothekennetz weiter aus. Pedro Erni, Geschäftsführer der Vogesen-Apotheke, beschreibt die Vorzüge der drei Standorte und legt dar, weshalb er sich für Topwell-Apotheken entschieden hat.

Apotheker Pedro Erni, Präsident des Baselstädtischen Apothekenverbandes, weiss seine drei Apotheken in guten Händen.

Wodurch zeichnen sich die drei Apotheken – die Kreuz-Apotheke, Vogesen-Apotheke und Volta-Apotheke – aus Ihrer Sicht aus?

Alle drei sind klassische Quartierapotheken. Das Spezielle daran ist: Sie befinden sich alle im gleichen Quartier in Basel und gehören der Kreuz-Apotheke AG; dadurch ist man auch der eigene Mitbewerber. Aus diesen Gründen kam nur ein Verkauf en bloc infrage; es wäre nicht möglich gewesen, die Standorte einzeln weiterzugeben.

Was war der Anlass für den Zusammenschluss mit der Topwell-Apotheken AG und worin erkennen Sie die Vorteile?

Anlass war der Umstand, dass im engeren Familienkreis niemand Pharmazie studiert. Die Nachfolgeproblematik wollte ich proaktiv zwar erst in zwei, drei Jahren angehen. Doch als sich Topwell bei mir meldete, fand ich es lohnend, ohne Zeitdruck eine ausführliche Situationsanalyse zu machen. Für mich ist es eine gute Lösung, dass sich nun Topwell an der Firma beteiligt. Ich kann unter dem Dach der AG wie bis anhin weiterarbeiten, aber die Vorteile von Topwell nutzen. Im Vordergrund steht für mich dabei die Entlastung im administrativen Bereich: Das geht vom HR-Management über das Marketing bis hin zum Einkauf in einem grösseren Verbund – alles Sachen, die Ressourcen fressen.

Wie haben Ihre Mitarbeitenden bezüglich der neuen Situation reagiert?

Als sie vom Wechsel hörten, waren sie zunächst verunsichert, was verständlich ist. Doch als dann die Führungs-Crew von Topwell und ich zusammen ausführlich informierten, waren die Mitarbeitenden erstaunt zu hören, dass sich für sie kaum etwas ändert. Denn der Arbeitgeber in dieser Phase der Nachfolgeregelung bleibt nach wie vor die Kreuz-Apotheke AG, und es werden auch keine bestehenden Verträge geändert.



Apotheker Pedro Erni, Präsident des Baselstädtischen Apothekenverbandes.

Zurzeit befinden sich die drei Apotheken in der Integrationsphase. Wie empfinden Sie und Ihre Mitarbeitenden diesen Prozess?

Wir sind momentan dabei, eine Art Auslegung zu machen, um zu sehen, wer wo seine Stärken am besten einbringen kann, damit wir Anfang 2015 mit den neuen Strukturen loslegen können.

Welche Unterstützung erhalten Sie von der Zentrale?

In erster Linie ist es die administrative Unterstützung und der Marketing-Support. Ausserdem steht uns eine Topwell-Regionalleiterin eng zur Seite. Haben wir ein Anliegen, wird das ernst genommen und innerhalb kurzer Zeit gelöst.

Wie sehen Sie persönlich die Zukunft?

Für mich ändert sich praktisch nichts, denn in der Kreuz-Apotheke AG war ich schon immer mein Angestellter. Nun ist ein Teil des Aktienpaketes verkauft worden und ich arbeite weiter wie bis anhin – ziemlich unspektakulär. Doch

wenn ich es so umsetzen kann, wie ich es mir vorgestellt habe, und wie es sich auch Topwell vorstellt, ist es eine Ideallösung.

Topwell übergibt viel unternehmerische Verantwortung und Kompetenzen, denn sie wissen um die Qualität der einzelnen Standorte. Die Stärke des Zusammenschlusses mit Topwell ist, dass man auf die lokalen Gegebenheiten trotzdem eingehen kann.

Ich hatte mit den Verantwortlichen der Topwell-Apotheken AG «das Heu auf der gleichen Bühne». Es waren angenehme Gespräche – ein Detail vielleicht, das für mich aber wichtig ist. Wir waren uns in den zentralen Punkten schnell einig. Topwell hat mit diesen drei Standorten in Basel Fuss gefasst. Kurz: Es ist eine Win-win-Situation. //

Weitere Informationen
Topwell-Apotheken AG
Herr Rinaldo Just
Lagerhausstrasse 11
Postfach 2450
8401 Winterthur

TOPWELL
APOTHEKEN AG
Einfach besser beraten.